

Periskop

Forschungsgruppen in den USA haben das Genom von USA300, einem Klon von **methicillinresistenten Staphylokokken** aus den USA, Kanada und Europa analysiert und sind dabei zu interessanten Ergebnissen gekommen: Neben verschiedenen genetischen Varianten ist die frappierendste Variation des USA300-Genoms wohl der Einbau eines Elements, das als ACME (arginine catabolic mobile element) bezeichnet wird und das in keinem der «normalen» Stämme von *Staphylococcus aureus* vorkommt, wohl aber beim *Staphylococcus epidermidis*. Daraus wird geschlossen, dass ACME von *Staphylococcus epidermidis* an das USA300 transferiert wird und dabei Virulenz und Pathogenität vermittelt. Interessant – und was sind die Konsequenzen? – Diep BA, et al. *Complete genome sequence of USA300, an epidemic clone of community-acquired methicillin-resistant Staphylococcus aureus*. *Lancet* 2006;367:731–9.

Mittlerweile leiden rund 800 Millionen Menschen auf dieser Welt **Hunger!** Damit ist Hunger der grösste «Killer» und zu einem wesentlichen Teil verantwortlich für den Tod von jährlich 10,9 Millionen Kinder unter fünf Jahren. Zwar hat sich die Problematik der Malnutrition etwas entspannt, aber die Senkung der Rate von 38 auf 36% in den am meisten betroffenen Nationen wird vom Wachstum der Population mehr als wettgemacht. Die immer wiederkehrenden Hungersnöte widerspiegeln die Tatsache, dass Afrika in den letzten 20 Jahren weniger Hilfe erhalten hat als Osteuropa und Asien. Es ist nicht so sehr der Mangel an Regen, sondern immer wieder die fehlende Unterstützung beim Aufbau einer adäquaten Infrastruktur. Die derzeitigen Nahrungsmittellieferungen entsprechen knapp den Bankzinsen für die wachsenden Schulden – Anonymous. *A global famine*. *Lancet* 2006;367:876.

Sectio caesarea (SC) – en vogue! Gut 26% aller Geburten in den USA, 38,2% im Kanton Uri, 45% in Puerto Rico und sage und schreibe 80 bis 90% in den Privatkliniken Brasiliens zeugen davon. Wieso dieser Anstieg? Das Risiko für eine mütterliche Morbidität, längere Spitalaufenthalte und eine höhere Zahl an Rehospitalisationen sprechen eigentlich gegen diesen Trend. Kein Textbuch behandelt evidenzbasiert die Entscheidung zur Sectio! Die nichtindizierten Kaiserschnitte sind in der Überzahl, Tendenz steigend – wenn man den Wunsch der Frauen nicht als Indikation betrachtet! Dieser «Wunsch der Frau» dürfte aber in vielen Fällen eher der Wunsch des Geburtshelfers und seiner ökonomischen Interessen sein. Die Rolle der Frau beim Anstieg der SC-Rate wird überschätzt! – Varela-Flores R, et al. *Rates of caesarean delivery among Puerto Rican women*. *JAMA* 2006;295:1369–71 (MMWR 2006;55:68–71) / Kalish RB, et al. *Decision-making about caesarean delivery*. *Lancet* 2006;367:883–5.

In Südfrankreich schlucken 9,2% der Patienten über 60 Jahren **anticholinergische Medikamente** (Antiemetika, Antispasmodika, Bronchodilatoren, Antiarrhythmika, Antihistaminika, Analgetika usw.). Anticholinergika führen bei jungen Leuten zu kognitiven Defiziten. In eine Studie aufgenommen wurden

372 Patienten über 60 Jahren ohne Demenz, die im Jahr zuvor kontinuierlich Anticholinergika konsumiert hatten. Bei 80% der Konsumenten war ein mildes kognitives Defizit feststellbar, während dies im Vergleich dazu lediglich bei 35% der Nichtkonsumenten der Fall war. Allerdings: Eine eigentliche Demenz entwickelte sich innerhalb von acht Jahren bei beiden Gruppen im gleichen Mass! Cholinesterasehemmer werden zum Teil bei Alzheimer empfohlen – sollten aber wenigstens nicht durch Anticholinergika «ausgelöscht» werden! – Ancelin ML, et al. *Non-degenerative mild cognitive impairment in elderly people and use of anticholinergic drugs*. *BMJ* 2006;332:455–8.

Einmal anders ... In Norwegen wurden rund 25 000 Frauen und ebensoviele Männer im Alter von 40 bis 70 Jahren nach ihren **Rauchgewohnheiten** aufgeteilt in Nichtraucher, Ex-Raucher und Raucher, die 1–9, 10–19, mehr als 20 oder mehr als 25 Zigaretten pro Tag konsumieren, und die entsprechenden Überlebenskurven erstellt. Eindrücklich: Die Frauen hatten eine wesentlich tiefere Mortalität als die Männer: Bis zum Alter von 70 Jahren sank die Überlebensrate der Nichtraucherinnen auf rund 90%, jene der Raucherinnen mit einem Konsum von mehr als 20 Zigaretten pro Tag auf 70%. Im Vergleich dazu erlebten 85% der nichtrauchenden Männer und nur gerade 55% derjenigen, die mehr als 20 Zigaretten pro Tag rauchten, das 70. Altersjahr. Der Unterschied zwischen Mann und Frau beruhte wesentlich auf der geringeren Zahl kardiovaskulärer Ereignisse. Have your choice! – Vollset SE, et al. *Smoking and death between 40 and 70 years of age in women and men*. *Ann Intern Med* 2006;144:381–9.

Assoziation? Ein 26jähriger Mann wird in einem Auto aufgefunden, ein Schlauch leitet die Abgase ins Wageninnere. Der Mann ist nicht ansprechbar. Im Spital entspricht der Bewusstseinszustand des Patienten einem Punktwert von 7 auf der Glasgow-Komaskala (GCS); er hat ein HbO₂ von 44,6%, wird ventiliert und mit hyperbarem Sauerstoff behandelt. Sein Zustand bessert sich, und er wird extubiert; der Punktwert auf der GCS beträgt 15. Schliesslich wird der Mann psychiatrisch hospitalisiert. Nach drei Tagen klagt er über Visus- und Gangprobleme, kann nicht fixieren, Sprache und Gedanken sind verlangsamt, die Extremitäten rigid ... Was ist hier los? (Auflösung siehe unten)

Das Problem besteht darin, dass der Mann nach einer Latenzzeit von mehreren Tagen nach einer CO-Vergiftung einen **Parinsonismus mit visueller Agnosie** entwickelt hat. Das MRI zeigt eine erhöhte Signalintensität im Putamen. Die Enzephalopathie kann sich mit einer Verzögerung von mehreren Tagen nach einer CO-Vergiftung einstellen. Rund 30% der Patienten entwickeln fokale kognitive Defizite, unter anderem eine visuelle Agnosie. Diese Komplikationen lassen typischerweise allmählich nach, können aber mitunter zu permanenten neurologischen oder neuropsychologischen Defekten führen. – Larner AJ. *Delayed motor and visual complications after attempted suicide*. *Lancet* 2005;366:1826.